



Das Lichtblick-Team für die Region Niederbayern: Angelika Färber (links) und Bettina Mack.



Lichtblick-Gründerin Lydia Staltner (Mitte) mit Seniorinnen.

Wenn die Waschmaschine ihren Geist aufgibt

Für Senioren in finanziellen Nöten steht ein Sozialfonds zur Verfügung

Für ältere Menschen in Notlagen steht bei der Stadt Dingolfing ein Sozialfonds bereit.

„Wer 30 oder gar mehr Jahre gearbeitet und eingezahlt hat, der wird mit seiner Rente schon auskommen“. Eine in der Gesellschaft verbreitete Annahme. In Wirklichkeit sind immer mehr Rentner in Bayern von Altersarmut bedroht. Zumindest dann, wenn sie nur die gesetzliche Rente als finanzielle Quelle haben.

Die Armutsgefährdung

So verweist der Rentenreport des DGB darauf, dass von den Männern, die im Jahr 2019 in Ruhestand gingen, knapp 45 Prozent unterhalb der sogenannten „Armutsgefährdungsschwelle“ liegen. Bei den Frauen waren es rund 81 Prozent. Diese Schwelle lag vor zwei Jahren bei 1 155 Euro. Als armutsgefährdet gilt, wer über weniger als 60 Prozent des durchschnittli-

chen Nettoeinkommens verfügt.

Dabei gibt es in den Regierungsbezirken innerhalb Bayerns durchaus Unterschiede. Bei den Frauen ist die Altersrente in Oberbayern mit 760 Euro am höchsten, in Niederbayern ist sie mit 669 Euro am niedrigsten.

Die Soforthilfe

Wer als Rentner arm ist, schafft es nicht, alleine gegen die Altersarmut anzukämpfen. Unterstützung kommt von dem gemeinnützigen Verein Lichtblick Seniorenhilfe, der Büros in Deggendorf, München und Münster unterhält.

Der Verein finanziert im Bedarfsfall eine Soforthilfemaßnahme wie z.B. eine altersgerechte Sehhilfe, eine funktionierende Waschmaschine oder einfach mal einen Einkaufskorb voller Lebensmittel. Möglich ist eventuell auch eine Patenschaft. Dabei geht es nicht nur um die Finanzen. Es geht auch um Würde, Anerkennung der Leistung der

Rentner, um Zuwendung und Verständnis.

Der Sozialfonds

Die Lichtblick Seniorenhilfe hat nun der Stadt Dingolfing einen Sozialfonds bereitgestellt für Menschen im Landkreis in finanziellen Nöten. Den Fonds betreut der Seniorenbeirat der Stadt Dingolfing.

Die Kontaktaufnahme

Wer nicht den Mut findet, sich direkt im Deggendorfer Büro der Lichtblick Seniorenhilfe zu melden, dem steht der Seniorenbeirat tatkräftig zur Seite. „Wir helfen in jeder Situation gerne, auch bei der Kontaktaufnahme“, verspricht Beiratsvorsitzender Günter Hartl. Gerne unterstütze man auch bei den Anträgen, die gestellt werden müssen. Überhaupt freut er sich auf die tolle Zusammenarbeit mit dem Deggendorfer Büro. „Wir tun gemeinsam etwas für ältere Menschen und die Hilfe kommt direkt an – das ist wichtig“.

Noch ist der Stadt Dingolfing von der Lichtblick Seniorenhilfe zur Verfügung gestellte Sozialfonds für Bürger im Landkreis wenig bekannt. Eine neue Waschmaschine, die Reparatur eines defekten Esstisches oder der Kauf einer neuen Brille. „So vier, fünf Mal konnten wir schon helfen“, berichtet Hartl. Aber von selbst auf den Seniorenbeirat zugekommen sei bisher noch niemand. „Vielleicht auch weil die Menschen sich schämen, auf Hilfe angewiesen zu sein“. Dabei sei das gar nicht nötig, erklärt Hartl herzlich. Bürgermeister Armin Grassinger freut sich, dass er bei der Verteilung der Gelder auf Hartls gute Kontakte zurückgreifen kann. Er hat die Verwaltung des Sozialfonds übernommen.

Die Lichtblick Seniorenhilfe

Die Lichtblick Seniorenhilfe mit ihrem Büro in Deggendorf in der Pfluggasse 27 ist Montag bis Mittwoch von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Telefonisch erreichbar ist das Team

unter der Nummer 0991/38316762 oder per E-Mail unter niederbayern@seniorenhilfe-lichtblick.de.

Das neue Lichtblick-Büro liegt zentral: Im ersten Obergeschoss in der Pfluggasse 27 (gut erreichbar durch einen Aufzug) finden sich auf 66 Quadratmetern ein einladender Empfangsbereich sowie zwei Büroräume. Gespräche sind so auch in ruhiger und geschützter Atmosphäre möglich.

Das Angebot

Die Lichtblick Seniorenhilfe unterstützt Senioren nicht nur finanziell. Gerade der gesellschaftliche Aspekt und die soziale Teilhabe stehen bei vielen Initiativen der Seniorenhilfe im Mittelpunkt. Ob Veranstaltungen, Tagesausflüge oder Konzerte. Es wird einiges angeboten, um die Menschen aus ihrer Einsamkeit zu holen. Auch lebenslange Patenschaften, mit denen den Senioren ermöglicht wird, sich kleine Wünsche zu erfüll-

len sollen dazu beitragen, ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen zu können.

Das neue Lichtblick-Büro in Deggendorf ist nicht nur Anlaufstelle für ältere Menschen in Not, Lichtblick will auch die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und -landkreisen sowie die Abstimmung mit den zuständigen Mitarbeitern in Kommunen, Landratsämtern und Behörden weiter ausbauen – zu einem Netzwerk gegen Altersarmut.

Der Seniorenbeirat

Der Seniorenbeirat der Stadt Dingolfing besteht aus sieben Personen und engagiert sich zum Wohl der älteren Bürger der Stadt, erklärt Beiratsvorsitzender Hartl. Sportveranstaltungen werden organisiert und Vorträge informieren über die für die Zielgruppe interessanten Themen. Außerdem gibt es eine öffentliche Sprechstunde für Senioren, in die jeder kommen kann, der Unterstützung bei Problemen braucht.